

DIE KIRCHGEMEINDE-
BEILAGE VON
reformiert.

Eckstein

Freut euch darüber, dass eure Namen
im Himmel verzeichnet sind!

Lukas 10,20



Foto: zVg

EDITORIAL

Instinkt

Ich bin leidenschaftlicher Unihockey-Spieler und beim Spielen fällt mir immer wieder etwas auf: Es gibt diesen Moment vor dem Tor, in dem man sich entschliesst zu schiessen – was man dann auch meistens tut –, und dieser Moment hält an, bis der Ball im Netz ist. Lustigerweise kann ich mich an so gut wie keinen dieser Momente erinnern, schon im nächsten Augenblick weiss ich nichts mehr davon. Ich kann sagen, wo der Ball etwa hingeflogen sein muss, das aber nur, weil ich nach meinem Schuss sehe, wo der Tormann steht und wo im Tor der Ball liegt.

Der Abschluss eines Angriffs im Unihockey ist eigentlich nichts anderes als reine Intuition. Dass ich mich also in diesem Moment weder richtig spüre noch etwas sehe, an das ich mich später erinnern kann, wirft in mir die Frage auf, was Intuition eigentlich ist? Etwa nur Instinkt, oder verbirgt sich dahinter noch mehr? Ich habe darüber nachgedacht und glaube, damit eine Antwort auf folgende Frage gefunden zu haben: Wo ist Gott?

Das ist wahrscheinlich die Frage, die sich jedem Gläubigen am häufigsten stellt, vor allem uns jungen Gläubigen oder eben nicht so Gläubigen besonders oft. Warum auch an jemanden glauben, der vor ziemlich genau 2000 Jahren gesehen und erlebt wurde, der damals versprochen hat, zurückzukommen? Ich frage mich, warum er noch nicht zurückgekommen ist und nehme mir die Freiheit, trotz meines verhältnismässig winzigen Verstandes, einige Überlegungen anzustellen:

Jesus hat sich ein Leben lang um die Armen und Aussenseiter gekümmert. Vielleicht würde der Sohn Gottes oder die Tochter Gottes heute also gar nicht gehört werden? Oder würde ein zurückgekehrter Gott, wenn er oder sie dann so viel Aufsehen erregt wie Jesus, Probleme mit der Polizei oder dem Geheimdienst bekommen, welche die Verbreitung dieser frohen Botschaft stoppen? Auch wenn Gott direkt zu uns sprechen würde, um uns eine neue Botschaft zu verkünden, würde ihre Verbreitung vielleicht unmöglich, weil die Menschen einander keinen Glauben schenken? Weil zu viele Menschen den «Videobeweis» würden sehen wollen, nur um ihn dann als gefaked zu erklären? Oder ist es so, dass eine neue Weltreligion unter den Menschen unverantwortbare Zerwürfnisse hervorrufen würde? Ich weiss es nicht. Doch trotz der scheinbaren Passivität Gottes glaube ich daran, dass uns dieser liebt, es ihm nicht egal ist was wir tun und er versucht den Kontakt zu uns zu halten.

Ich kann mir gut vorstellen, dass Gott in diesen Zeiten am besten Gutes tun kann, indem er fast unbemerkt – oder zumindest nicht offensichtlich – durch die Menschen handelt. Und damit meine ich nicht, dass er Menschen steuert und ihnen die Kontrolle nimmt, sondern dass er uns in Entscheidungsmomenten beisteht, uns leitet.

Ich glaube, in der Intuition, im Instinkt und im Bauchgefühl ist Gott. Ich glaube, wenn wir Gott heute finden wollen, müssen wir ganz tief in uns selbst suchen. Wenn wir den lebendigen Gott erleben möchten, müssen wir nach bestem Gewissen handeln, unsere Nächsten und uns selbst lieben und Gottes Schöpfung Sorge tragen.

NICO JUNGHANS (NICO WURDE IM JAHR 2020 KONFIRMERT)

MEDITATION

's chunnt guet

Was macht mi hüt
so grüsi müed
I sitze do und blose trüeb
Es chunnt mer eifach nüt i Sinn
Es schwarzes Loch
ganz z' innerst in

Ich sälber bi e Teil dervo
Und weiss nid wie drus use cho
Das wär e hoffnigslosi Lag
Wenn i nid wüsst
's wird wieder Tag

Wenn 's denn für immer
dunkel wird
Mis Läbesliecht verlöscht
und stirbt
Denn rettet mi us Angst und Not
Es strahlends Liecht
wo nie vergoht

ROBERT AMSLER



Robert Amsler gestaltete die Frontseiten seiner Gedichtbände selber.

AKTUELL

«Klimagerechtigkeit – jetzt!»

Ökumenische Kampagne 2021 von Brot für alle und Fastenopfer, Aschermittwoch, 17. Februar, bis Ostersonntag, 4. April



Wir Menschen haben das Klima seit der Industrialisierung bereits um ein Grad Celsius erwärmt. Die Folgen sind schwerwiegend – weltweit wie in der Schweiz. Schon jetzt leiden viele Menschen im globalen Süden unter dem Klimawandel, und künftige Generationen werden dadurch bedroht. Brot für alle (Bfa), Fastenopfer und Partner sein setzen sich in der Ökumenischen Kampagne 2021 deshalb für Klimagerechtigkeit ein und zeigen, was das bedeutet.

Extreme Wetterereignisse werden immer häufiger. In ländlichen Gebieten in Kenya verdorren zunehmend ganze Felder. Konflikte um Weideland nehmen zu. Tropische Wirbelstürme, punktuell extreme Niederschläge und Hochwasser in Haiti oder in Indonesien überfluten Felder, Ernten und Häuser und fördern Krankheiten, Hunger und Armut. Im Alpenraum messen wir bereits jetzt eine Erwärmung von durchschnittlich zwei Grad Celsius – die Gletscher schmelzen immer schneller. Kohlendioxid (CO₂) ist das bedeutendste Treibhausgas, das diesen Wandel vorantreibt. Es entsteht unter anderem bei der Verbrennung von fossilen Brennstoffen wie Kohle, Erdöl oder Erdgas. Insbesondere Menschen in wohlhabenden Ländern und Gesellschaftsschichten verbrauchen zu viel fossile Energie. Hinzu kommt ihr immenser Fleischkonsum. Für die Ernährung der Tiere, die dieses Fleisch liefern, wurden riesige Flächen an Wäldern abgeholzt, die nun als Weiden und für den Futtermittelanbau dienen. Betroffen vom Klimawandel sind aber sämtliche Menschen auf der Welt. Darin liegt die grosse Ungerechtigkeit. Obschon sie nur gering zum globalen CO₂-Ausstoss beigetragen haben, leiden Menschen aus ärmeren Ländern besonders. Denn ihnen fehlt es an Möglichkeiten, sich an die neuen Bedingungen anzupassen.

Bfa und Fastenopfer begleiten ihre Partnerorganisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika zum Thema Klimawandel. Workshops werden angeboten, um frühzeitig auf sich abzeichnende Wirbelstürme und Überschwemmungen zu reagieren. Bäuerinnen und Bauern können lernen, sich an die veränderten klimatischen Bedingungen anzupassen. Es genügt aber nicht, Symptome zu bekämpfen – die Ursache gilt es zu beseitigen. Hier kommt die Schweiz ins Spiel. Die Bevölkerung in der Schweiz stösst mit ihrem Kon-

sum im Inland 46,4 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr aus. Hinzu kommen über 65 Millionen Tonnen CO₂ an «importierten» Emissionen, die bei der Produktion von Konsumgütern wie Autos, Handys usw. im Ausland anfallen. Zusätzlich wird das Zehnfache von diesen beiden Zahlen durch Investitionen des schweizerischen Finanzplatzes in klimaschädliche Aktivitäten ausgestossen. Die Schweiz hat Möglichkeiten, sich solidarisch zu verhalten: Gelder müssen klimafreundlicher angelegt werden. Sie kann andere Länder finanziell und technisch darin unterstützen, auf die Herausforderungen des Klimawandels zu reagieren und auf ökologische und sozialverträgliche Energiegewinnung umzusatteln. Klimagerechtigkeit bedeutet, Verantwortung zu übernehmen. Die Schweiz muss anerkennen, dass eine gerechte Klimapolitik keinen weiteren Aufschub verträgt. Bis anhin möchte der Bundesrat bis 2030 in der Schweiz die Treibhausgase um 30 Prozent reduzieren. Um aber unter 1,5 °C zu bleiben, sind – abgeleitet vom Bericht des Weltklimarates IPCC und damit dem grössten wissenschaftlichen Gremium – mindestens 60 Prozent zwingend. Dazu muss das neue CO₂-Gesetz so schnell wie möglich in Kraft treten. In der schweizerischen Klimapolitik ist dessen Totalrevision der schnellste Schritt, um eine Verbesserung der Klimagesetzgebung zu erreichen und um eine kontinuierliche Reduktion unserer Treibhausgasemissionen zu erreichen. Darauf können weitere Schritte aufbauen. Wir müssen unser Leben und Wirtschaften klimaneutral gestalten. Individuen können den eigenen Konsum hinterfragen und reduzieren. Aber auch Wirtschaft und Politik müssen handeln. Zusammen mit der Klima-Allianz setzen sich Fastenopfer und Bfa dafür ein, dass die Schweiz ihre Versprechen vom Pariser Klimaabkommen einhält und ihre Ambitionen erhöht. Klimagerechtigkeit bedeutet letztlich, dass die Verursacher und Verursacherinnen des Klimawandels auch Verantwortung für ihr Tun tragen – als Individuen, als Staat und als Unternehmen.

STEFAN SALZMANN, FACHVERANTWORTLICHER KLIMAGERECHTIGKEIT FASTENOPFER
YVAN MAILLARD ARDENTI, FACHVERANTWORTLICHER KLIMAGERECHTIGKEIT BFA

KOLLEKTEN

ERGEBNISSE DEZEMBER	CHF
Christlicher Friedensdienst	186.–
Mission 21	238.–
Narko-ne. Jugendarbeit in Bosnien	284.–
Sozialwerke Pfarrer Sieber	551.–
Onesimo Strassenkinderprojekt	447.–
Verein Trittbrett, Aarau	161.–
Spendgut	72.–

VERSTORBEN

- IM DEZEMBER**
- Lucie Stüssli-Stenz**
aus Hunzenschwil, 89-jährig
- Ruth Ella Dietiker-Lehner**
aus Suhr, 80-jährig
- Annelies De Martin-Guhl**
aus Suhr, 88-jährig
- Jakob Maurer**
aus Suhr, 73-jährig
- Beat Hugo Hügli**
aus Suhr, 71-jährig
- Dorothea Wernli-Rüetschi**
aus Suhr, 86-jährig
- Ruth Schär-Hirt**
aus Hunzenschwil, 81-jährig
- Verena Rosa Kull-Obrist**
aus Suhr, 93-jährig
- Adolf Schneider**
aus Suhr, 98-jährig

AUS DER KIRCHENPFLEGE

Dienstjubiläen

Im letzten Jahr konnte **Ruth Birchmeier**, Organistin in Hunzenschwil, ihr 60. Dienstjubiläum begehen und **Ruedi Bryner**, Sigrist in Suhr, sein 25. Dienstjubiläum. Die Gratulationen und den herzlichen Dank für die treuen Dienste überbrachten Vertreter der Kirchenpflege Ruth Birchmeier anlässlich des Silvester-Gottesdienstes in Hunzenschwil, den sie an

der Orgel begleitete, und Ruedi Bryner anlässlich eines Besuches bei ihm zuhause. Die Kirchenpflege freut sich auf die weitere geschätzte Zusammenarbeit mit Ruth und Ruedi.

Wegen Corona war es nicht möglich, die Jubiläen gemeinsam mit den weiteren Mitarbeitenden bei einer Runde Kaffee und Kuchen zu feiern.

PETER BÜRKI

Pfarrer Dr. Uwe Bauer geht in den Ruhestand



Foto: Marianne Flori

Beinahe 20 Jahre ist es her, seit ich an einem Gemeindetag in Suhr mit Anne und Uwe Bauer zum ersten Mal an einem Tisch sass. Wie die Zeit verfliegt ...

Pfarrer Uwe Bauer verlegte 2002 mit seiner Familie seinen Arbeits- und Lebensmittelpunkt aus Deutschland in die Schweiz ins beschauliche Hunzenschwil. Hier übernahm er das Pfarramt mit allen entsprechenden Aufgaben und Pflichten. Der Turnus der Predigten mit den Kollegen und Kolleginnen von Suhr ergab für die Gottesdienstbesuchenden beider Gemeinden eine farbige Vielfalt der Verkündigung. In den vielen Jahren entstanden neue Angebote, andere mussten eingestellt werden, wieder andere wurden aus- oder umgebaut. Daneben war Uwe über lange Zeit seitens der Kirchenpflege für die Öffentlichkeitsarbeit unserer Kirchgemeinde zuständig. Die Entstehung der Gemeindebeilage «Eckstein» und die Redaktionsarbeit der monatlichen Ausgaben, das aktuelle Logo inkl. der Bedeutung oder auch der Internetauftritt der Kirchgemeinde sind Beispiele dieser Tätigkeit. Neben seiner Arbeit in unserer Kirchgemeinde vertrat Uwe Suhr-Hunzenschwil viele Jahre in der Synode der Kantonalkirche und war seit 2015 als Dekan wichtige Ansprech- und Mittelsperson für zahl-

reiche Belange von Kirchgemeinden im Dekanat Aarau.

Durch drei Gemeindefahrten in die Moselregion machten Anne und Uwe Bauer ihre Heimat auch Gemeindegliedern bekannt. Die schönen Weinberge um Mülheim, Schengen, Hunsrück, die Kirchenfenster von Chagall in Mainz oder die Weindegustation im Weingut seines Cousins bleiben den Teilnehmenden in bester Erinnerung.

Nun zieht es Uwe Bauer wieder zurück nach Mülheim, wo er in den letzten Jahren das elterliche Haus renoviert hat. Seine Tochter und sein Sohn bleiben in der Schweiz zurück. Neben hoffentlich vielen schönen, farbigen, lehrreichen und interessanten Erinnerungen ist so sicher gestellt, dass die Schweiz nicht ganz aus Familie Bauers Erinnerung verschwinden wird.

Im Namen der Kirchgemeinde und der Kirchenpflege danke ich Anne und Uwe Bauer herzlich für all die geleistete Arbeit in unserer Kirchgemeinde, für all ihr Mitdenken und Mittragen und wünsche ihnen Gesundheit, einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt und dass viele ihrer Wünsche in Erfüllung gehen. Bhüet Euch Gott!

MARTIN BRUNNER
PRÄSIDENT DER KIRCHENPFLEGE

Monatspredigt



Halbierte Tiere

7 Und er sprach zu Abram: Ich bin der HERR, der dich aus Ur in Chaldäa geführt hat, auf dass ich dir dies Land zu besitzen gebe. 8 Abram aber sprach: HERR, woran soll ich merken, dass ich's besitzen werde? 9 Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh, eine dreijährige Ziege, einen dreijährigen Widder, eine Turteltaube und eine andere Taube. 10 Und er brachte ihm dies alles und zerteilte es in der Mitte und legte je einen Teil dem andern gegenüber; aber die Vögel zerteilte er nicht. 11 Und die Raubvögel stiessen hernieder auf die Stücke, aber Abram scheuchte sie davon. 12 Als nun die Sonne unterging, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe, Schrecken und große Finsternis überfiel ihn. (...) 17 Als nun die Sonne untergegangen und es finster geworden war, siehe, da war ein rauchender Ofen, und eine brennende Fackel fuhr zwischen den Stücken hin. 18 An dem Tage schloss der HERR einen Bund mit Abram und sprach: Deinen Nachkommen gebe ich dies Land von dem Strom Ägyptens an bis an den großen Strom, den Euphrat. 1. Mose 15,7–12,17–18

Ich bin das Thema «Virus» langsam leid – Sie bestimmt auch! Ich hatte mir deshalb vorgenommen, in dieser Eckstein-Predigt über eine Bibelstelle zu schreiben, die weit und breit nichts mit der Pandemie zu tun hat. Dabei kam mir diese seltsame Stelle aus der Abrahamserzählung in den Sinn, mit der ich auf den ersten Blick so gar nichts anfangen kann. Rauchende Öfen, die zwischen halbierten Tieren einherfahren? Das tönt eher nach Science Fiction als nach Bibel!

Klären wir zunächst die Frage, was es mit der Fackel und dem rauchenden Ofen auf sich haben könnte. Eine naheliegende Antwort lautet, dass es sich dabei um eine Anspielung auf die Mosegeschichte handle, in der Gott sich ja als Feuer- und als Rauchsäule zeigt. In Fackel und rauchendem Ofen erscheint also Gott selber, und weil kein Mensch Gott von Angesicht zu Angesicht sehen kann, fällt Abram zuvor in einen tiefen Schlaf.

Warum aber spaziert Gott zwischen halbierten Tieren hindurch? Um diese Frage zu beantworten, muss ich ein wenig weiter ausholen: In der Zeit Abrams war ein Schwur die höchste und heiligste Stufe von Verbindlichkeit zwischen zwei Menschen. Als Schwur ist deshalb auch Gottes Landversprechen an Abram zu verstehen. Um seine Ernsthaftigkeit zu unterstreichen, bekräftigt Gott ihn zusätzlich mit einer rituellen Handlung – in höchst ungewöhnlicher Form: Mit dem Gang durch ein Spalier von halbierten Tieren. In Jeremia 34,8ff ist dieses Ritual im Alten Testament ein weiteres Mal bezeugt. Wie ist es zu verstehen?

Wenn ein Schwur geleistet wurde, so war er in der Regel mit einer Art Selbstverwünschung verbunden: «Wenn ich mich nicht daran halte, soll mir XY geschehen». Oft wurde beim Schwören zusätzlich eine Gottheit angerufen, die man damit zur Überwacherin des Schwures machte. Als eine solche Selbstverwünschung muss man die toten Tiere verstehen. Wenn Gott durch sie hindurchgeht, sagt er nichts anderes als: «Sollte ich mich nicht an meinen Eid halten, so soll mir das gleiche Schicksal widerfahren wie diesen Tieren».

Gottes Versprechen ist somit an Dramatik nicht mehr zu überbieten: Er schwört bei seinem eigenen Leben! Dass Gott eine so hohe Selbstverpflichtung eingeht, ist höchst ungewöhnlich; in der Bibel ist das sonst nur von Menschen belegt, besonders von solchen, die in einem Eidesverhältnis Untergebene waren (wie z. B. ein Diener gegenüber seinem Herrn). Gott kehrt mit seinem Schwur somit die Machtverhältnisse zwischen ihm und Abram um und wird zum untergebenen Partner. Damit wird die Ernsthaftigkeit seines Schwures ultimativ betont; Gott steht mit maximalem Einsatz, quasi «mit Haut und Haar» dahinter.

Es ist vielleicht eine etwas gewagte Auslegung, aber mir scheint, in dieser «ultima ratio» zeige sich eine Seite Gottes, die später in seiner Menschwerdung in Christus wieder hell aufleuchtet: Seine Bereitschaft, sich um der Menschen willen klein zu machen, sich in eine «untergebene», man könnte auch sagen: ausgelieferte Position zu begeben, um die Ernsthaftigkeit seiner Absichten zu bezeugen. Auch in Jesus hat Gott sich ganz klein gemacht und sich «mit Haut und Haar» den Menschen ausgesetzt. Kein Despot, kein machthungriger Allmächtiger begibt sich freiwillig in eine solche Position – aber ein zugewandter, menschenliebender Gott tut das. Auf diesen Gott ist Verlass – bei seinem eigenen Leben!

PFARRERIN KATHRIN REMUND

«chrüz + quer»-Gottesdienst mit Gast – «Besondere Zeiten!»

Sonntag, 14. Februar, 10.30 Uhr, Kirche Hunzenschwil

Es ist eine besondere Zeit, die wir momentan erleben. Als Einzelne und als Gesellschaft. Vieles von dem, was für uns selbstverständlich war, wird in Frage gestellt. Was können, was dürfen wir noch?

Zugleich bringt uns Corona auch zum Nachdenken. Ginge es auch

langsamer und mit weniger? Was wäre, wenn Corona mich und uns als Gesellschaft zu einem Umdenken motivieren würde?

Über solche und ähnliche Fragen unterhalte ich mich im nächsten «chrüz+quer»-Gottesdienst mit meinem Gast Gregor Renggli. Als je-

mand, der in der Reisebranche tätig ist, ist er von den gegenwärtigen Corona-Massnahmen besonders betroffen. Wie geht er persönlich mit den aktuellen Herausforderungen um? Welche Rolle spielt dabei sein Glaube?

PFARRER ANDREAS HUNZIKER

VORANZEIGEN

Voranzeige: Weltgebetstag – Vanuatu

Freitag, 5. März, 19.30 Uhr, Länzihuus Suhr

«Auf festen Grund bauen»



nur zu hören, sondern auch danach zu handeln.

Wir hoffen, dass wir trotz der Corona-Pandemie am Weltgebetstag gemeinsam feiern und beten und die Verbundenheit weltweit über die Distanzen spüren können.

Weitere Informationen finden Sie auch auf der Website des Weltgebetstags Schweiz: wgt.ch.

DAS WELTGEBETSTAGS-TEAM

Für 2021 haben Frauen aus Vanuatu die Liturgie verfasst. Vanuatu ist ein Staat mit 83 Inseln im Südpazifik, östlich von Australien.

Im Zentrum des Gottesdienstes steht das Gleichnis vom «Haus auf dem Felsen». Wir werden gefragt, was für uns der «feste Grund» ist und was es bedeutet, Jesu Worte nicht



Kids Club-Daten

Der Kids Club findet im ersten Halbjahr (wenn möglich!) an folgenden Daten statt:

- 27. Februar – FÄLLT AUS
- 13. März
- 1. Mai
- 29. Mai
- 19. Juni

jeweils von 9.30 – 11.45 Uhr im Schulhaus Feld in Suhr.

Wir freuen uns auf euer Kommen!
DAS KIDS CLUB-TEAM

Ferienpass: 12. – 16. April
LADAKI: 26. – 30. Juli
(4. Ferienwoche!)

Zurzeit wissen wir noch nicht, ob ein Programm während der Frühlingferien bzw. ob das LADAKI im Sommer durchgeführt werden kann.

Ab Ende Februar informieren wir auf unserer Webpage über den Ferienpass bzw. ab Mitte Mai über das LADAKI.

MIRJAM WIGGENHAUSER

BILDER DES MONATS



Beide Fotos wurden von Sina Traugott aufgenommen.

Pfarrwahl und Ersatzwahl in die Synode

Am Sonntag, 10. Januar, fand in der Kirche Hunzenschwil eine ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung mit zwei Wahlen statt. Die anwesenden Wahlberechtigten wählten Nica Spreng einstimmig ins Pfarramt Hunzenschwil. Sie wird ihre Stelle als Nachfolgerin von Uwe

Bauer am 1. April 2021 antreten. Ebenso einstimmig wurde Daniel Gugger aus Suhr in die Synode gewählt. Wir gratulieren den Neugewählten und freuen sich auf die Zusammenarbeit.

**IM NAMEN DER KIRCHENPFLEGE
PFARRER ANDREAS HUNZIKER**



Foto: Marianne Flori

Pfarrerin Ruth Kremer-Bieri

Vorübergehend anzutreffen in der Kirchgemeinde...



Foto: zVg

bis im Sommer ausfallen, weil mit einer längeren Rehabilitationszeit gerechnet wird. Um diese Vakanzen zu überbrücken, stellt sich Pfarrerin Ruth Kremer für einige Einsätze zur Verfügung. Sie stellt sich selber vor:

«Es kann sein, dass ich Ihnen in nächster Zeit einmal begegne in einer der beiden Kirchen Suhr oder Hunzenschwil. Als seit kurzem pensionierte Pfarrerin habe ich den nötigen Freiraum, um hin und wieder eine Stellvertretung zu übernehmen. Fast immer war ich zusammen mit meinem Mann im Aargau im Pfarramt tätig, anfangs im Wynental und anschliessend in Zofingen. Drei erwachsene Kinder und zwei Enkel gehören zu unserer Familie. Ich freue mich, während kurzer Zeit bei ihnen auszuhelfen und den einen oder die andere – natürlich auf Distanz – zu begrüssen.»

Im ersten Halbjahr 2021 entsteht nach der Pensionierung von Pfarrer Uwe Bauer eine zweimonatige Vakanz im Pfarramt Hunzenschwil. Zudem muss sich Pfarrerin Kathrin Remund einer grösseren Operation zur Hüftkorrektur unterziehen. Sie wird

Mein Dorf im Advent

Gestaltungswettbewerb für Jung und Alt mit Ausstellung

Haben Sie gerade etwas Zeit zum Malen und Gestalten, weil in diesen Tagen weniger Freizeitprogramm in Ihrer Agenda steht? Oder sind Sie sogar in Quarantäne? Vielleicht haben Sie ja Lust, diese Zeit zu nutzen, um kreativ zu werden! Für das Jahr 2021 suchen wir selbstgestaltete Bilder, wie Sie sich Ihr Dorf im Advent am schönsten vorstellen.

Gestalten Sie mit Farbstiften, Wasserfarben, Aquarellfarben etc. Ihr Dorf, wie Sie es sich am schönsten vorstellen im Advent. Es wäre toll, wenn auf Ihrem Bild etwas, oder auch mehrere typische Orte, Gebäude, Symbole aus Suhr oder Hunzen-

schwil zu entdecken wären. Sie können auch eine Collage mit diversen Materialien, kombiniert mit Malerei, gestalten.

Letzter Abgabetermin ist der 15. März 2021.

Später werden wir mit allen eingereichten Bildern je eine Ausstellung in Suhr und eine in Hunzenschwil machen. Die Besucherinnen und Besucher werden die Bilder mit Punkten bewerten nach dem einzigen Kriterium: «Dieses Bild gefällt mir besonders gut. Davon möchte ich gerne einen Adventskalender Zuhause haben».

Das Bild mit den meisten Punkten wird fotografiert und zu einem Adventskalender mit Schoggi weiterverarbeitet. Die Gewinnerin oder der Gewinner erhält 5 Adventskalender gratis und kann sich darüber freuen, dass ihr oder sein Bild in der nächsten Adventszeit ganz viele Haushalte in Hunzenschwil oder Suhr schmücken wird. Das Bild wird ebenfalls öffentlich publiziert werden. Alle Teilnehmenden erhalten einen Adventskalender mit dem Siegerbild als Geschenk.

Kontakt bei Fragen:
Karin Hoffmann, Tel: 062 842 33 16
E-Mail: k.hoffmann@suhu.ch

Flyer mit weiteren Informationen dazu finden Sie im Länzihuus, in den Kirchen oder auf der Homepage unter: Informationen / Flyer

Blib Gsund & Frisch – Quarantäne



- Ruhe zu bewahren beim Abwarten und Tee trinken
- die laaaaaange Weile zu vertreiben
- die Zeit zu versüssen
- und sich zu entspannen
- schlechte Gedanken mit guten zu vertreiben
- und letztlich den Humor und die Hoffnung nicht zu verlieren.

Und so geht's:

Sind Sie selbst gerade in Quarantäne? Rufen Sie uns an, oder schreiben Sie uns eine E-Mail (siehe zuständige Person pro Wochentag, mittlere Spalte) mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse, falls Sie eine «Quarantäne-Post» für sich oder Ihre Familie wünschen.

Sind Sie aktuell gerade selbst davon betroffen, oder kennen Sie Freunde, Nachbarn und andere Leute in Suhr oder Hunzenschwil, die aktuell in Quarantäne sind? Melden Sie sich bei uns per Telefon oder E-Mail:

Montag und Mittwoch:
Mirjam Wiggenhauser:
062 843 39 76
m.wiggenhauser@suhu.ch

Dienstag:
Moana Wehrli: 062 842 33 16
m.wehrli@suhu.ch

Donnerstag und Freitag:
Karin Hoffmann: 062 842 33 16
k.hoffmann@suhu.ch

Kennen Sie jemanden in Quarantäne? Dann teilen Sie uns Namen und Adresse dieser Person mit, damit wir ihr ein Ermutigungspäckli zustellen können oder holen Sie das Päckli bei uns ab und bringen es gleich selbst der Person nach Hause.

Möchten Sie nach Möglichkeit punktuell «Quarantäne-Postbote» sein? Dann melden Sie sich bei uns. Wir nehmen Sie gerne in unser Team auf und kontaktieren Sie, wenn wir Ihre Unterstützung gebrauchen können. Details erklären wir Ihnen am Telefon.

KARIN HOFFMANN

HEINZAROMA

«Statt ängstlich nach de Zuekunft frooge gwundere was Gott no alles vor het mit mer» Heinz Schmid



WIR FEIERN GOTTESDIENST

DATUM	SUHR	HUNZENSCHWIL
SONNTAG 7. FEBRUAR	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Regula Riniker Kantonalkollekte: Frauen-Solidaritätsfonds ½ Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz ½ Reformierte Landeskirche Aargau	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Ruth Kremer Kantonalkollekte: Frauen-Solidaritätsfonds ½ Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz ½ Reformierte Landeskirche Aargau
SONNTAG 14. FEBRUAR	Siehe Hunzenschwil Das Kirchentaxi kann bestellt werden	10.30 Uhr «chrüz+quer»-Gottesdienst mit Gast Gast: Gregor Renggli. Thema: «Besondere Zeiten!» Pfr. Andreas Hunziker Kollekte: Kinderheim PeCA, Rumänien
SONNTAG 21. FEBRUAR	10.30 Uhr Ökumenischer Brot für alle-Gottesdienst in der katholischen Kirche Pfr. Andreas Hunziker/Leiterin Katechese Nicole Gabler Kollekte: Brot für alle	9.30 Uhr Brot für alle-Gottesdienst Laienprediger Heinz Schmid Kollekte: Brot für alle
SONNTAG 28. FEBRUAR	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Ruth Kremer Kantonalkollekte: Ökumenisches Institut Bossey	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Regula Riniker Kollekte: Ökumenisches Institut Bossey (kantonal)
SONNTAG 7. MÄRZ	9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Andreas Hunziker Kollekte: Lepramission	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Ruth Kremer Kollekte: Lepramission

Unsere Kirchgemeinde bietet folgende Handlungsmöglichkeiten zur Unterstützung der ökumenischen Brot für alle-Kampagne an:

Gottesdienst mit Kollekte für Brot für alle:
Sonntag, 21. Februar, 10.30 Uhr, katholische Kirche Suhr (ökumenisch)

Fastensuppe:
Zur Zeit ist noch unklar, ob die Fastensuppe dieses Jahr ausfällt oder zum Mitnehmen angeboten wird.

Der **Fastenkalender 2021** lädt dazu ein, am «Drehbuch für eine bessere Zukunft» mitzuschreiben. Der Kalender ist dieser Ausgabe des «Ecksteins» beigelegt.

In öffentlichen Räumen der Kirchgemeinde (Kirchen und Kirchgemeindehäuser) besteht Maskenpflicht. Bitte konsultieren Sie unsere Homepage wegen der geltenden Corona-Schutzmassnahmen und allfälliger damit verbundenen Änderungen der geplanten Veranstaltungen oder erkundigen Sie sich im Sekretariat: 062 842 33 15.

Seit dem 12. Dezember 2020 sind Veranstaltungen verboten. Ausnahmen sind Gottesdienste und Beerdigungen. Die Teilnehmerzahl liegt bei 50 Personen (inkl. Kinder).

Die momentane Situation stellt uns organisatorisch vor beträchtliche Herausforderungen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

AMTSWOCHE

IN SUHR
Woche 5 Pfr. Uwe Bauer
Wochen 6+7 Pfrn. Ruth Kremer
Woche 8 Pfrn. Kathrin Remund/
Pfrn. Eva Hess

ADRESSEN

PFARRAMT SUHR
Pfarrerin Kathrin Remund
Steinfeldstrasse 2, 5034 Suhr
062 842 48 63
kathrin.remund@suhu.ch

IN HUNZENSCHWIL
Woche 5 Pfr. Uwe Bauer
Wochen 6–8 Pfrn. Ruth Kremer

Pfarrer Dr. Andreas Hunziker
Länzihuus, Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 39 73
a.hunziker@suhu.ch

KIRCHENCHOR

gemäss Probenplan
Auskunft: Elfriede Junghans
062 842 75 87

Pfarrerin Eva Hess
Parkweg 4, 5000 Aarau
062 897 11 30
e.hess@suhu.ch

KIRCHENTAXI SUHR

Sie möchten am Sonntag in den Gottesdienst, aber der Weg in die Kirche Suhr ist zu beschwerlich?
Das Dorf-Taxi Gränichen übernimmt die Fahrdienste gegen telefonische Voranmeldung bis jeweils **Samstagabend, 18 Uhr** unter der Nummer:
079 647 71 07

Sie werden zum vereinbarten Zeitpunkt abgeholt und nach dem Gottesdienst wieder zurückgebracht. Die Fahrt ist für Sie kostenlos.

SOZIALDIAKONIN JUGEND
Karin Hoffmann
Länzihuus, Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 33 16
k.hoffmann@suhu.ch

MITARBEITERIN KINDER
Mirjam Wiggerhauser
Länzihuus, Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 39 76
m.wiggerhauser@suhu.ch

ORGANIST SUHR
Thys Grobelnik, 076 428 86 67
t.grobelnik@suhu.ch

ORGANISTIN HUNZENSCHWIL
Ruth Birchmeier, 056 223 38 04

SEKRETARIAT LÄNZIHUUS
Marianne Flori, Gabriella Peitsch
Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 33 15, Fax 062 842 50 98
sekretariat@suhu.ch

PRÄSIDENT DER KIRCHENPFLEGE
Martin Brunner, Oele 12, 5034 Suhr,
062 842 52 40
martin.brunner@suhu.ch

ÖFFNUNGSZEITEN KIRCHEN

Hunzenschwil:
Montag bis Samstag und Feiertage: 10–16 Uhr
Sonntag: 9–16 Uhr

Suhr:
Montag bis Samstag und Feiertage: 10–16 Uhr
Sonntag: 9–16 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN LÄNZIHUUS

Montag bis Donnerstag jeweils 8–11 Uhr 13.30–16 Uhr

Freitag geschlossen

Dies sind die regulären Öffnungszeiten. Das Länzihuus ist coronabedingt reduziert besetzt. Besuche im Länzihuus sollen auf das Notwendigste beschränkt werden sollen. Bevorzugt wird der telefonische oder E-Mail-Kontakt.

POSTCHECKKONTEN
Kirchenkassenverwaltung: 50-6192-5
Sammelungen: 50-10012-2

REDAKTIONSSCHLUSS

MÄRZ-AUSGABE
Donnerstag, 4. Februar 2021

IMPRESSUM
«Eckstein» ist das Gemeindeblatt der Reformierten Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil
Bachstrasse 27, 5034 Suhr
sekretariat@suhu.ch

REDAKTION
Marianne Flori (Layout)
Pfr. Andreas Hunziker (verantwortlich)
Robert Walker

VERANSTALTUNGEN SUHR

FÜR ALLE

JEWELS DIENSTAGS, 17.30 – 18.15 UHR
Gemeindegebet
Auskunft bei Pfrn. Kathrin Remund

MITTWOCH, 9 UHR
Kreatives Werken
fällt im Februar aus

FREITAGABEND
Männerabend «MoM»
fällt im Februar aus

FÜR JUNGE

Eltern-Kind-Singen
fällt zur Zeit aus
Auskunft und Anmeldung:
Kathrin Remund, 062 842 48 63

SAMSTAG, 9.30 – 11.45 UHR
Kids Club
27. Februar: fällt aus

JEWELS SAMSTAGNACHMITTAGS
Jungschar
Bitte Homepage des Cevi konsultieren
www.cevi-suhr.ch

FÜR SENIOREN

JEWELS DIENSTAGS, 9.30 UHR
Gottesdienste im Altersheim Steinfeld
fallen im Februar vermutlich aus

DONNERSTAG, 14 UHR
60 plus (Seniorenachmittag)
fällt im Februar aus

MITTWOCH, 11.30 UHR
Suhrer Mittagstisch 60+
Bis auf weiteres abgesagt

VERANSTALTUNGEN HUNZENSCHWIL

FÜR ALLE

FÜR SENIOREN

FÜR SENIOREN

DONNERSTAG, 11 – 13.30 UHR
Seniorenzmittag
fällt im Februar aus

DONNERSTAG, 14 – 15 UHR
Seniorenachmittag
fällt im Februar aus